

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Sport-Anekdoten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-508210>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sport ist gesund...



## Sport-Anekdoten

Dem Sieger wird der Pokal überreicht.  
«Sie müssen ein paar Worte sprechen»,  
sagt der Präsident.

Der Läufer weiß nicht recht, was er sagen soll. Endlich rafft er sich auf:

«Meine Damen und Herren, ich habe diesen Pokal durch die Benützung meiner Beine gewonnen. Hoffentlich werde ich den Gebrauch meiner Beine nie durch die Benützung des Pokals verlieren.»

\*

Der Hochsprungmeister liegt schwer erkältet im Bett.

«Sie haben vierzig, acht Fieber», sagt der Doktor.

«Und was ist der Weltrekord?» fragt der Springer.

\*

Der Spieler flucht: «Der Schiedsrichter war blinder als ein Regenwurm im Londoner Nebel!»

\*

Die Reitschülerin: «Bekommt man vom Reiten nicht Kopfschmerzen?»

Der Lehrer: «O nein! Im Gegenteil!»

mitgeteilt von n. o. s.



Mark Twain wurde von einem Freund, der ein leidenschaftlicher Golfspieler war, einmal eingeladen, ihm beim Spiel zuzuschauen. Der Freund spielte aber herzlich schlecht und beförderte statt des Balles Erdklümpchen in die Luft, von denen einige auch in Mark Twains Gesicht trafen. Nach dem ersten gelungenen Ball fragte der Freund stolz: «Nun, wie gefällt dir unser Golfplatz?» Mark Twain antwortete: «Es ist wirklich der beste, den ich bisher gekostet habe!»

\*

Die Hotels in Philadelphia waren überfüllt, als dort 1950 das Eröffnungsspiel der Baseball-Weltmeisterschaft stattfand. Eine kleine weißhaarige Dame wollte ein Zimmer in einem Vororthotel haben und da sie schon in anderen Hotels vergeblich nachgefragt hatte, erklärte sie sich mit einem bescheidenen Hinterzimmer zufrieden. «Sind Sie eine Baseball-Anhängerin?» fragte der Portier schmunzelnd die alte Dame. «Oh ja, natürlich», versicherte sie. «Mein Gatte hat bei der Weltmeisterschaft 1924 den ersten Ball geworfen.» Der Hotelangestellte blickte auf das Anmeldeformular und las: «Mrs. Calvin Coolidge, Präsidentenwitwe, Northampton, Mass.»

\*

Ein Tennisprofessional sagte: «Man muß viel trainieren, kräftig essen, um erfolgreich zu sein und viel Geld verdienen um wieder trainieren und kräftig essen zu können!»

\*

Ein Boxer kam zum Graphologen und legte einen Brief auf den Tisch: «Deuten Sie mir diese Handschrift.» «Ich will Ihnen gern die Wahrheit über den Charakter des Schreibers sagen, aber nur, wenn Sie den Brief nicht selbst geschrieben haben!»

\*

Zu dem Sportredaktor Bunny McBride kam einmal ein Riesenmann in die Redaktion und erklärte, er sei der Schwergewichtsmeister von Südafrika und McBride solle in seiner Zeitung eine Reportage über ihn schreiben. McBride winkte ab, er sei beschäftigt, doch der Champion insistierte weiter. Der Journalist sagte nochmals, er hätte weder Zeit noch Platz für einen Artikel in seiner Zeitung. Der Sportler näherte sich drohend: «Sie scheinen zu vergessen, daß ich die Meisterschaft von Südafrika habe!» McBride landete einen Kinnhaken im Gesicht des Zudringlichen, der glatt zu Boden ging. «So», sagte Bunny ruhig, «jetzt bin ich Champion von Südafrika!»

Präsident George L. Cross von der Universität von Oklahoma verlangte nach weiteren Krediten zum Ausbau der Hochschule und sagte vor dem Ausschuß: «Wir wollen unsere Universität so vervollkommen, daß unser Fußball-Team stolz auf sie sein kann!»

\*

Lord X. war ein leidenschaftlicher, aber kein guter Golfspieler und wußte das selbst genau. Nach einem schlechten Schlag brummte er mißgestimmt: «Es gibt wirklich keinen schlechteren Spieler als mich!» Der Caddie tröstete ihn: «Doch, Sir, es gibt noch schlechtere. Nur spielen die eben nicht.»

\*

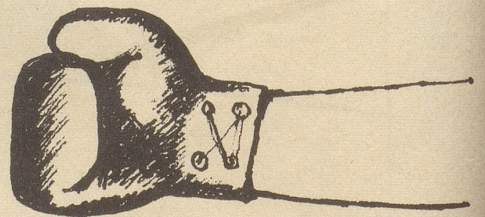
Als der Boxer Rocky Graziano sich aus dem Ring zurückzog und nach dem Grund gefragt wurde, erklärte er: «Ich habe nach dem letzten Kampf im Spiegel mein zerschlagenes Gesicht gesehen. Da ist es mir klar geworden, daß es einen leichteren Weg geben müsse, um mit netten, gleichgesinnten Leuten meines Alters zusammenzutreffen.»

\*

Von der Tribüne aus betrachten Bobby und Mucki die Sportarena, in der gerade ein Langstreckenlauf ausgetragen wird. «Kannst du mir sagen, Mucki», näselt Bobby, «wozu die da unten sich so abhetzen?» «Natürlich kann ich das, Bobby. Der erste bekommt doch einen Preis.»

«Na, und zu was rennen die andern?»

\*



Der populäre Fußballheld hatte keinen guten Tag – alles mißlang ihm, die Zuschauer piffen und die Spielkollegen schauten ihn schief an. Doch das Traurigste kam, als er nach Spielende vom Platz ging. Ein kleiner Junge drückte ihm ein Papier in die Hand und sagte: «So, hier ham Se Ihr Autogramm zurück!»

\*

Ein Fußballtrainer sagte zu seiner Mannschaft: «Und vergeßt nicht, daß beim Fußballspiel Individualität, Initiative und Führerqualitäten entwickelt werden. Und jetzt geht hinaus aufs Feld und wenn Ihr nicht haargenau das macht, was ich Euch sage, könnt Ihr etwas erleben!»

TR